

Auswertung MDRfragt:

Inflation und Energiekrise – ist da noch Platz für Klimaschutz?

Befragungszeitraum: 24.06.-27.06.2022

26.528 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Klimaschutz in Zeiten der Energiekrise:

- ⇒ **Drei Viertel für Aufweichen der Klimaschutzziele**
- ⇒ **Viele wünschen sich Rückkehr zur Kohle**
- ⇒ **60 % für Tempolimit**
- ⇒ **Mehrheit lehnt LNG-Terminals ab**

Klimaschutz allgemein:

- ⇒ **1,5- & 2-Grad-Ziel werden zunehmend als nicht erreichbar angesehen**
- ⇒ **Zwei Drittel sehen große Bedrohung durch Klimawandel**
- ⇒ **Favorit beim Klimaschutz: Klimaschädliche durch klimafreundliche Subventionen ersetzen**

Die Ergebnisse im Detail:

Mehr als drei Viertel für Aufweichen der Klimaschutzziele

Corona ist noch nicht vorbei und die nächste Krise hat uns längst im Griff. Für Klimaschutz bleibt da wenig Raum – finden die MDRfragt-Teilnehmer. In der aktuellen Situation haben andere Dinge für die Teilnehmer Vorrang: So wünschen sich jeweils mehr als drei Viertel, dass die aktuellen Klimaschutzziele zugunsten der Energieversorgung (78 %) sowie zur Vermeidung von Preissteigerungen (77 %) aufgeweicht werden sollen. Um Ernährungssicherheit zu gewährleisten finden sogar 82 Prozent, dass Klimaschutzziele aufgeweicht werden sollen.

Frage: Der Ukraine-Krieg hat in vielen Bereichen die Karten neu gemischt. Wie sehen Sie das: Sollten in der aktuellen Situation Umwelt- und Klimaschutzziele zugunsten der folgenden Ziele aufgeweicht werden?

● ja ● nein ● keine Angabe

Sicherung Energieversorgung



Vermeiden von Preissteigerungen



Ernährungssicherheit

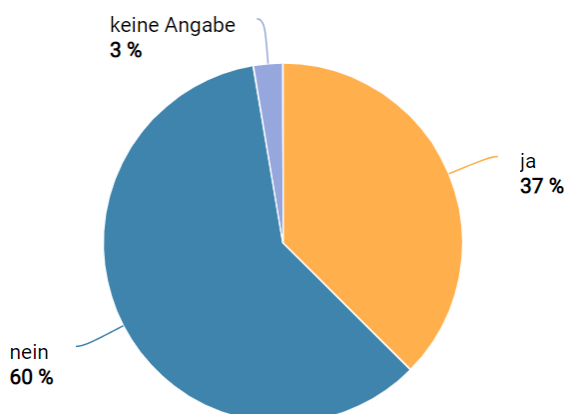


2

Mehrheit: Klimaschutz kommt trotz Corona und Ukraine-Krieg nicht zu kurz

Coronakrise und Ukraine-Krieg haben die politische und gesellschaftliche Diskussion der vergangenen Jahre bestimmt. Eine Vernachlässigung des Klimaschutzes hat in den Augen der meisten MDRfragt-Teilnehmer (60 %) dadurch aber nicht stattgefunden. 37 Prozent sehen das anders.

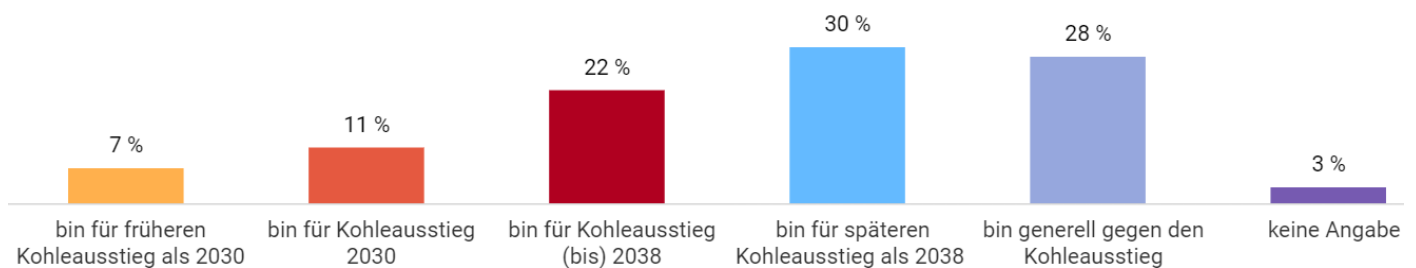
Frage: Zwei Krisen haben in den vergangenen Jahren maßgeblich die öffentliche Diskussion und das politische Handeln bestimmt: Die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg mit all seinen Folgen (Energiekrise, Preissteigerungen...). Ist das Thema Klima in Ihren Augen dadurch zu stark vernachlässigt worden?



Viele wünschen sich Rückkehr zur Kohle

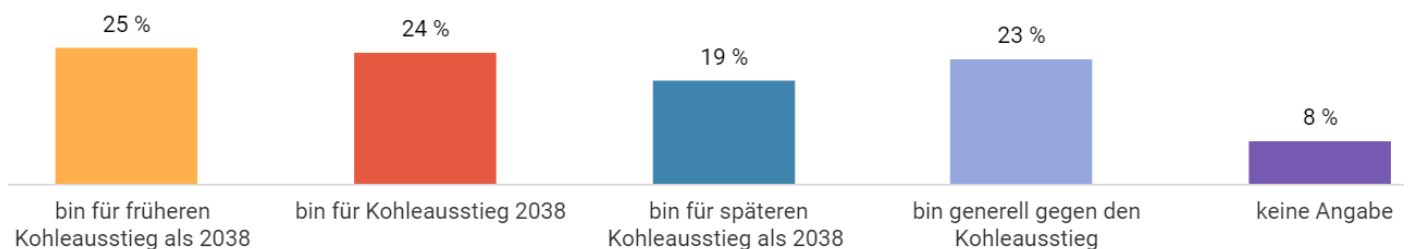
Mehr als die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer (58 %) spricht sich dafür aus, dass der Kohleausstiegsplan revidiert wird: 30 Prozent wünschen sich einen späteren Ausstieg als 2038, 28 Prozent sind generell gegen ein Ende der Kohle.

Frage: Im Koalitionsvertrag heißt es, Deutschlands Kohleausstieg solle "möglichst" 2030 erfolgen. Das Kohleausstiegsgesetz sieht ein Ende der Braunkohle spätestens 2038 vor. Doch durch die Energiekrise wird auch über Deutschlands Kohlezukunft wieder neu diskutiert. Wie stehen Sie zum Kohleausstieg?



Der Anteil derer, die sich einen späteren bzw. gar keinen Kohleausstieg wünschen, ist im Vergleich zum vergangenen Herbst, als wir diese Frage schon einmal gestellt haben, deutlich gewachsen. Damals sprachen sich 42 Prozent für einen späteren bzw. gar keinen Kohleausstieg aus. Dieser Zuwachs dürfte auf die aktuelle Energiekrise zurückzuführen sein.

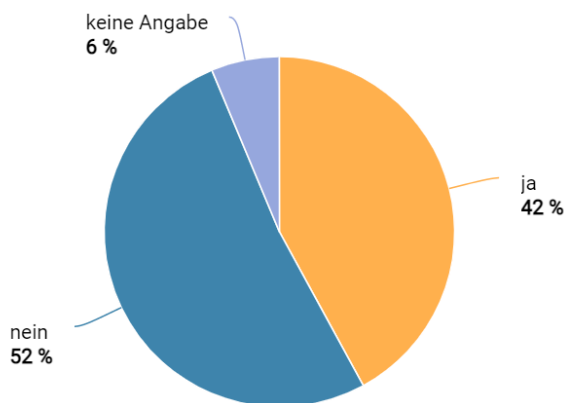
3
Ergebnisse der Befragung aus Sept./Okt. 2021:



Investitionen in LNG von Mehrheit abgelehnt

Neben der Kohle boomt derzeit ein weiterer fossiler Energieträger: Deutschland investiert Milliarden in Flüssiggas-Terminals. Diese Investitionen lehnt jedoch etwas mehr als die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer (52 %) ab, 42 Prozent finden diesen Weg richtig.

Frage: Im Rekordtempo hat die Bundesregierung den Bau mehrerer LNG-Terminals genehmigt. Nach Fertigstellung kann Deutschland Flüssiggas importieren, etwa aus den USA oder Katar. Befürworter loben die sinkende Abhängigkeit von russischem Gas. Kritiker hätten die Milliarden statt in fossile Infrastruktur lieber in den Ausbau erneuerbarer Energien gesteckt. Zudem bemängeln sie, dass Deutschland damit seine Abhängigkeit von anderen Ländern fortsetzt, wenn auch nicht mehr von Russland. Wie sehen Sie es: Sind die Milliarden-Investitionen in Flüssiggas-Terminals richtig?

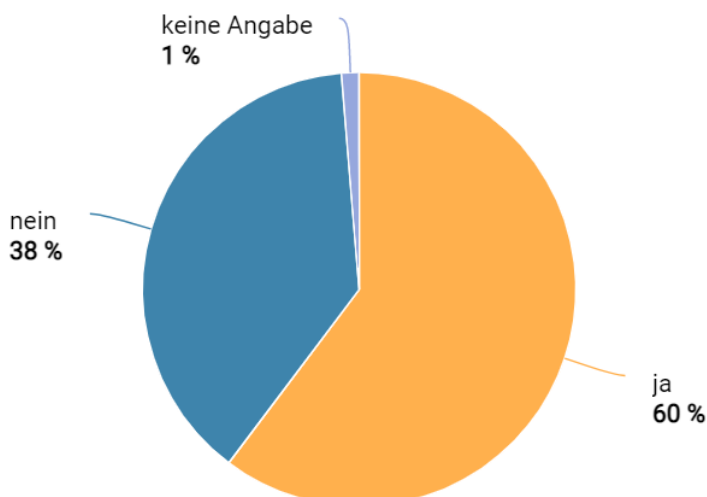


4

Mehrheit für Einführung von Tempolimit

In Zeiten der Energiekrise wird auch wieder vermehrt über die Einführung eines Tempolimits diskutiert. Bei den MDRfragt-Teilnehmern hätte diese Maßnahme hohen Zuspruch: 60 Prozent würden ein Tempolimit begrüßen, 38 Prozent sprechen sich dagegen aus.

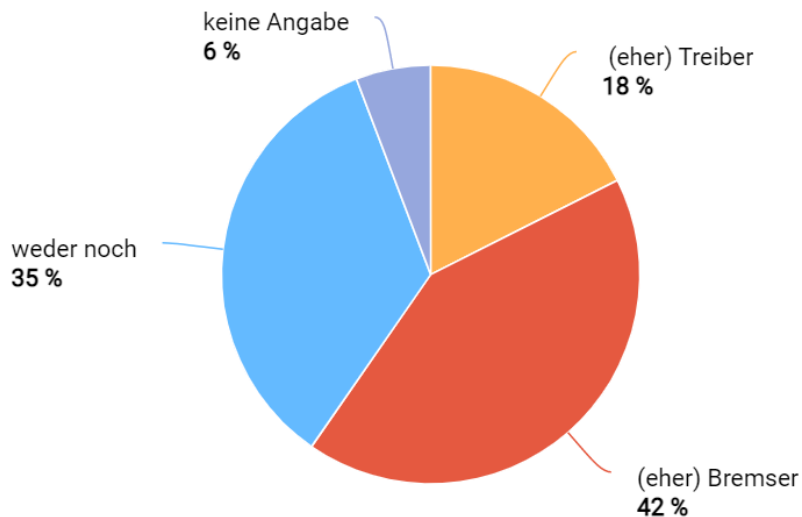
Frage: Die Energiekrise mit steigenden Preisen hat auch das Tempolimit wieder in die Diskussion gebracht. Damit würde der Kraftstoffverbrauch sinken. Sind Sie für die Einführung eines Tempolimits?



Energiekrise wird eher als Bremser denn als Treiber der Energiewende gesehen

Kohle-Boom, Investitionen in LNG: 42 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer glauben, dass der Ukraine-Krieg mit all seinen Folgen – insbesondere der Energiekrise – den Klimaschutz ausbremsen wird. Aber es gibt auch gegenteilige Meinungen (Stichwort „Freiheitsenergien“): 18 Prozent gehen davon aus, dass unterm Strich betrachtet die jetzige Krise zum Klimaschutz-Treiber wird. 35 Prozent sehen weder das eine, noch das andere.

Frage: Zusammengefasst: Was glauben Sie, sind der Ukraine-Krieg und die Energiekrise eher Treiber oder eher Bremser des Klimaschutzes?

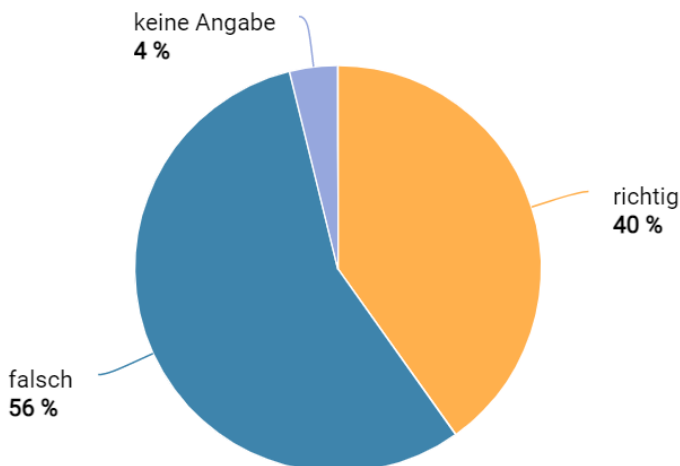


5

Mehrheit findet es falsch, dass Ausbau der Erneuerbaren Vorrang hat

Der Ausbau der erneuerbaren Energien gilt als überragendes öffentliches Interesse – andere Bereiche, etwa der Denkmal- oder auch der Umweltschutz, müssen dahinter zurückstehen. Die Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmer (56 %) findet das falsch, 40 Prozent begrüßen diese Strategie.

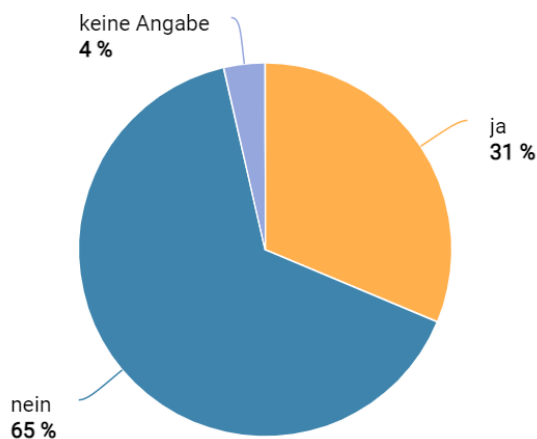
Fragen: Der Ausbau erneuerbarer Energien gilt mittlerweile als überragendes öffentliches Interesse, d.h. andere Bereiche - etwa der Denkmal- oder auch der Naturschutz - müssen dahinter zurückstehen. Wie finden Sie das?



Zwei Drittel lehnen Windrad hinterm Haus ab

Zu heftigen Diskussionen führt immer wieder der Ausbau der Windkraft. Klimaschutzminister Habeck möchte landeseigene Abstandsregelungen kippen, Sachsen hat gerade neue beschlossen. Bei den MDRfragt-Teilnehmern ist das Stimmungsbild eindeutig: Knapp zwei Drittel (65 %) fänden es nicht vertretbar, wenn ein Windrad in weniger als einem Kilometer Abstand zum eigenen Wohnhaus aufgestellt würde. Für ein knappes Drittel (31 %) wäre es in Ordnung.

Frage: Beim Ausbau der erneuerbaren Energien soll neben Solar vor allem auf Windkraft gesetzt werden. Immer wieder wird dabei über Abstände von Windkraftanlagen zu Wohnbebauungen diskutiert. Wie ist das bei Ihnen: Wäre es für Sie vertretbar, wenn ein Windrad weniger als einen Kilometer von Ihrem Wohnhaus entfernt aufgestellt würde?



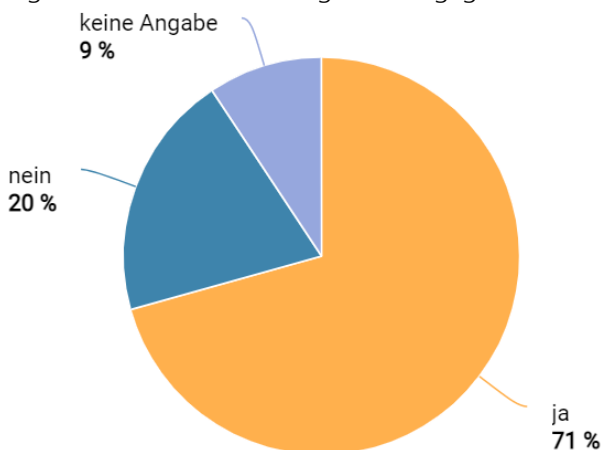
6

Wie komplex und zum Teil widersprüchlich der Umgang mit dem Thema Klimaschutz ist, zeigt sich an den allgemeinen Fragen, die wir gegen Ende der Befragung gestellt haben:

...alles in allem fordert klare Mehrheit dennoch mehr Einsatz gegen Erderwärmung

Das Windrad hinterm Haus soll's nicht sein – und in Anbetracht der aktuellen Situation sind die meisten auch für ein Aufweichen der Klimaschutzziele. Alles in allem sind dennoch knapp drei Viertel der Teilnehmer der Auffassung, dass mehr gegen die Erderwärmung getan werden müsse.

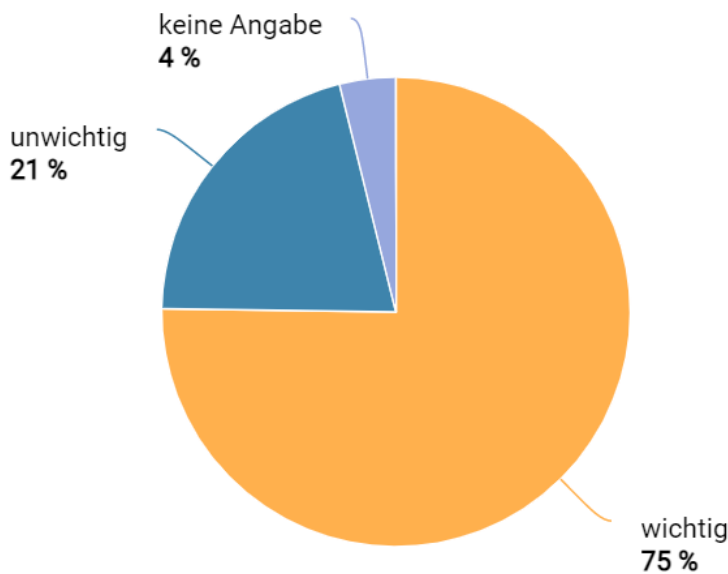
Frage: Und sollte in Ihren Augen mehr gegen die Erderwärmung getan werden?



Klimawandel für drei Viertel wichtiges Thema...

Für drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmer ist der Klimawandel ein wichtiges Thema, 21 Prozent halten es für unwichtig.

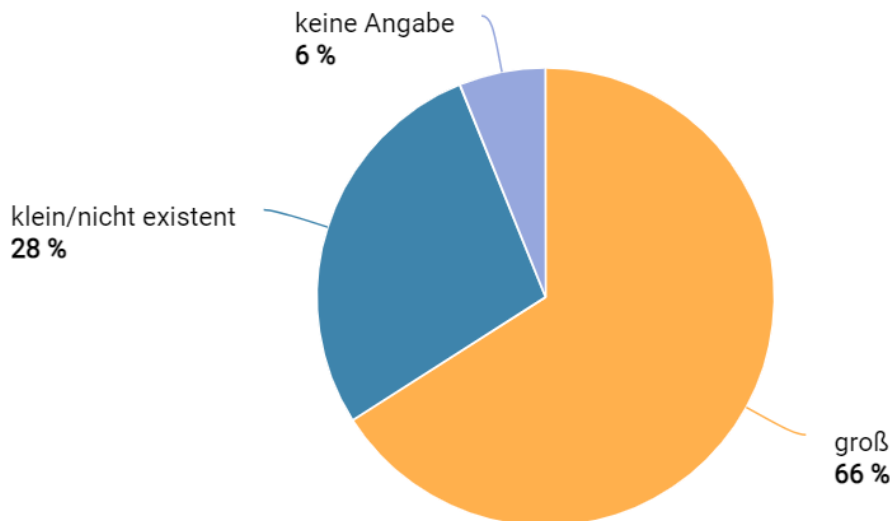
Frage: Alles in allem: Wie wichtig ist in Ihren Augen das Thema Klimawandel?



...und zwei Drittel sehen große Bedrohung durch Klimawandel

Zwei Drittel der MDRfragt-Teilnehmer halten die Bedrohung, die vom Klimawandel für uns und unseren Lebensraum ausgeht, für groß. Ein gutes Viertel (28 %) sieht im Klimawandel eine kleine bzw. gar keine Bedrohung.

Frage: Wie groß ist in Ihren Augen die Bedrohung durch den Klimawandel für uns und unseren Lebensraum?



Mehrheit überzeugt: Klimaschutzziele nicht erreichbar

Die meisten MDRfragt-Teilnehmer (71 %) glauben nicht daran, dass das 1,5-Grad-Ziel noch erreicht werden kann. Auch das 2-Grad-Ziel halten 59 Prozent der Teilnehmer nicht für erreichbar.

Frage: Im Pariser Klimaschutzabkommen wurde als Ziel vereinbart, die Erderwärmung auf unter 2 Grad zu begrenzen, im Idealfall auf 1,5 Grad. Glauben Sie, diese Ziele sind erreichbar?

● nicht erreichbar ● erreichbar ● weiß nicht

1,5 Grad maximale Erderwärmung



2 Grad maximale Erderwärmung



Im vergangenen Herbst, als wir schon einmal danach gefragt haben, waren die MDRfragt-Teilnehmer noch geringfügig optimistischer. Allerdings hielt auch da bereits jeweils eine klare Mehrheit die beiden Ziele für nicht erreichbar:

● nicht erreichbar ● erreichbar ● weiß nicht

1,5 Grad maximale Erderwärmung



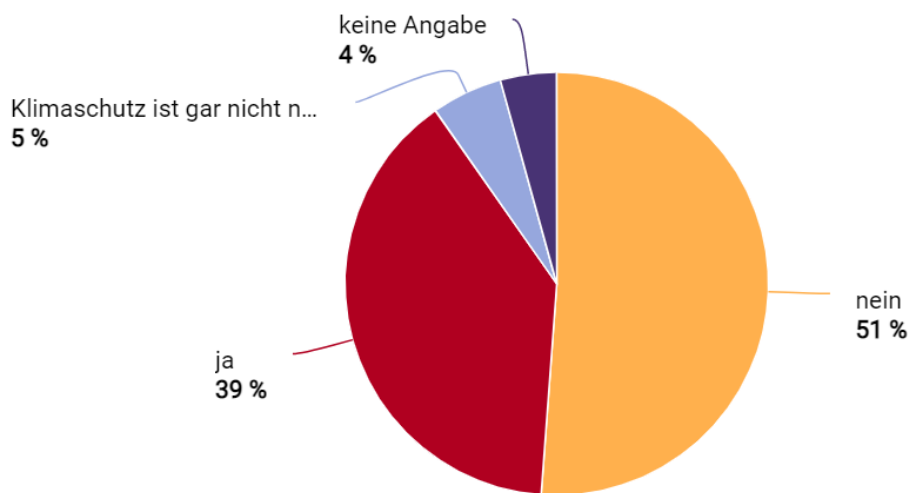
2 Grad maximale Erderwärmung



Jeder Zweite glaubt nicht, dass Klimaschutz ohne Verbote möglich ist...

Mehr als die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer (51 %) hält Klimaschutz ohne Verbote nicht für möglich. 39 Prozent glauben, dass es auch ohne Verbote geht, und 5 Prozent finden, dass es per se keinen Klimaschutz braucht.

Frage: Glauben Sie, wirksamer Klimaschutz ist grundsätzlich ohne Verbote möglich?

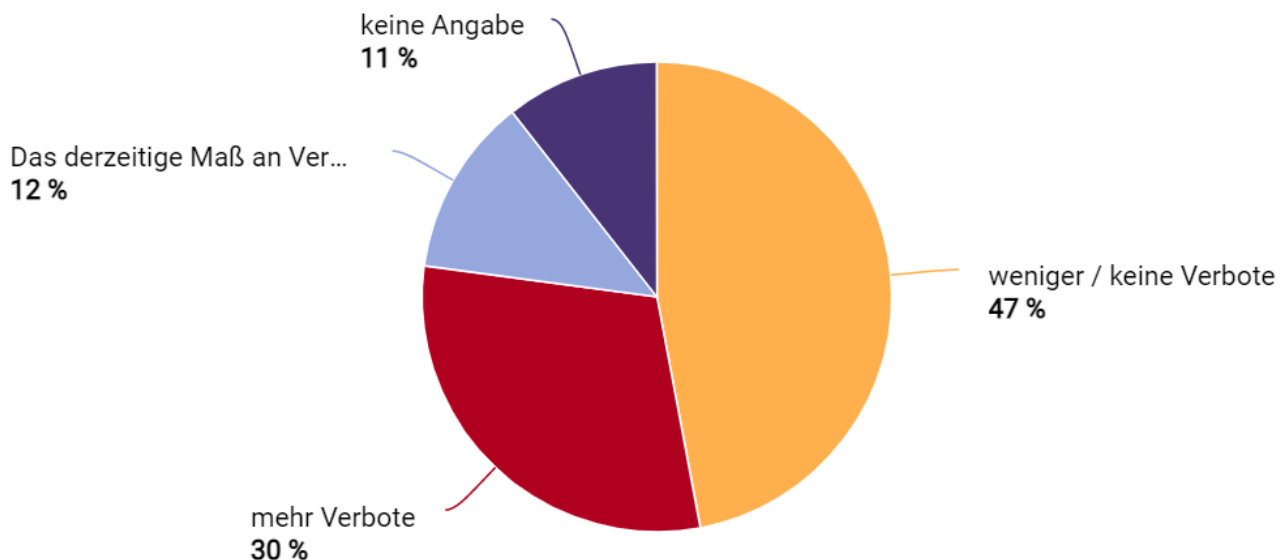


9

... aber genauso viele wünsche sich weniger Verbote

Obwohl die meisten MDRfragt-Teilnehmer Verbote für wirksamen Klimaschutz als zwingend erachten, wünscht sich knapp jeder Zweite (47 %), dass es weniger bzw. keine Verbote geben sollte. Ein knappes Drittel (30 %) spricht sich für mehr Verbote aus, 12 Prozent halten das aktuelle Maß an Regeln & Verboten für richtig.

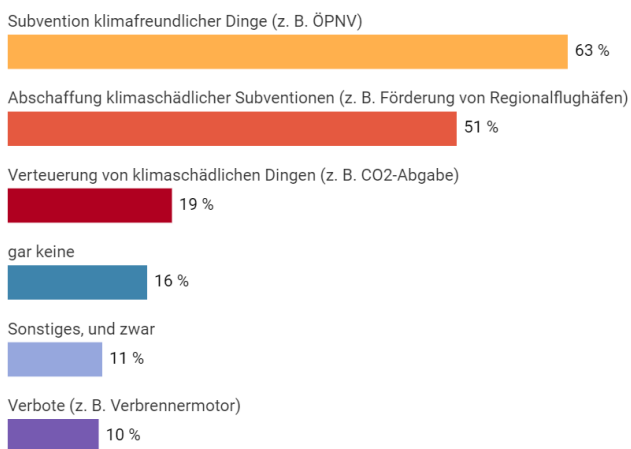
Frage: Und wie stehen Sie selbst zu Verboten und Regularien beim Thema Klimaschutz?



Klimaschutz durch mehr klimafreundliche Subventionen

Bei der Frage, wie der Klimaschutz vorangetrieben werden soll, stehen klimafreundliche Subventionen bei den Teilnehmern ganz oben auf der Wunschliste (63 %), gefolgt von der Abschaffung klimaschädlicher Subventionen (51 %). Andere Maßnahmen wie eine Verteuerung klimaschädlicher Dinge – etwa durch eine CO₂-Abgabe – finden wenig Zuspruch.

Frage: Welche Instrumente sollte die Politik einsetzen, um Wirtschaft & Privathaushalte zu klimafreundlichem Verhalten zu bewegen? Bitte wählen Sie alles aus, was in Ihren Augen gemacht werden sollte.

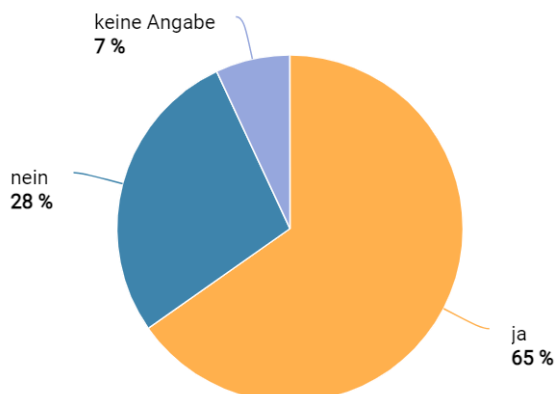


10

Zwei Drittel für Ersatz von klimaschädlichen durch klimafreundliche Subventionen

Fast zwei Drittel der MDRfragt-Teilnehmer (65 %) würden es begrüßen, wenn die Bundesregierung klimaschädliche Subventionen abschaffen und das freiwerdende Geld stattdessen in klimafreundliche Subventionen stecken würde. 28 Prozent sprechen sich gegen ein solches Vorgehen aus. Klimaschädliche Subventionen sind etwa das Dienstwagenprivileg, eine klimafreundliche Subvention wäre zum Beispiel eine Stärkung des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs.

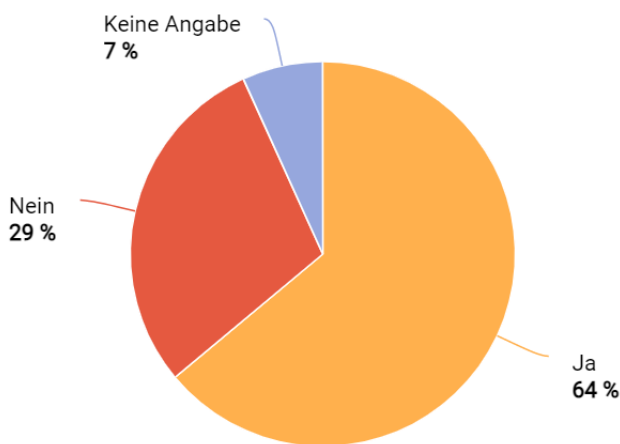
Frage: Derzeit gibt es noch etliche Subventionen, die die Nutzung fossiler Kraftstoffe begünstigen, etwa die Energiesteuerbefreiung des Kerosins bei Inlandsflügen oder das Dienstwagenprivileg. Würden Sie es begrüßen, wenn Subventionen rund um fossile Kraftstoffe abgeschafft werden zugunsten einer stärkeren Subventionierung des ÖPNV & Bahnfernverkehrs (Streckenausbau, Taktung, Ticketpreise)?



Knapp zwei Drittel haben eigenes Verhalten hin zu mehr Klimaschutz verändert

Zwei von drei MDRfragt-Teilnehmern haben in den vergangenen fünf Jahren ihr Verhalten verändert und leben nun nach eigener Aussage klimafreundlicher.

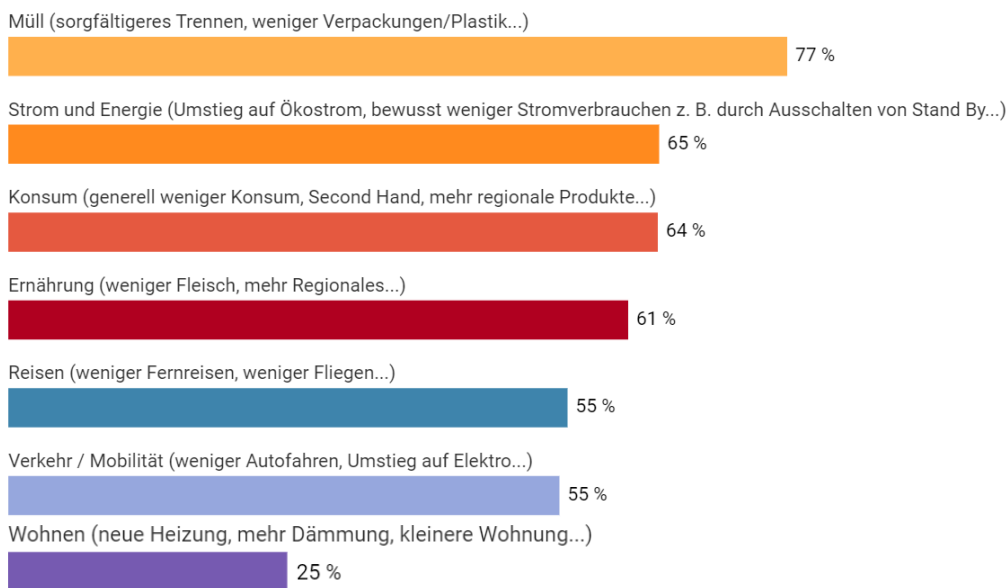
Frage: Haben Sie innerhalb der vergangenen fünf Jahre Ihr Verhalten verändert, um selbst einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten?



Müll, Strom und Energie sind Spitzenreiter bei Verhaltensänderung

Bei der Frage danach, in welchen Bereichen die MDRfragt-Teilnehmer ihr Verhalten hin zu mehr Klimaschutz verändert hätten, wurde am häufigsten „Müll“ genannt (77 %), gefolgt von „Strom & Energie“ (65 %) sowie generell „Konsum“ (64 %).

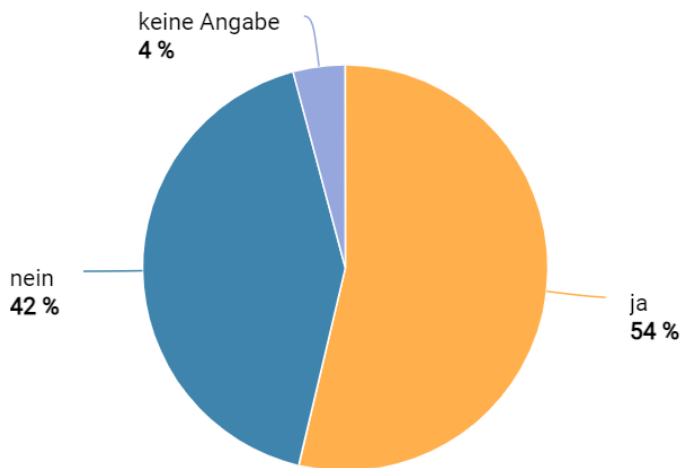
Frage: In welchem Bereich/welchen Bereichen haben Sie Ihr Verhalten geändert - hin zu mehr Klimaschutz? Bitte nennen Sie alles, was auf Sie zutrifft.



Mehrheit hält Klimawandel in Medien für übertrieben dargestellt...

54 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer finden, das Thema Klimawandel wird in den Medien übertrieben dargestellt. 42 Prozent sind der gegenteiligen Meinung.

Frage: Wird das Thema Klimawandel in Ihren Augen in den Medien übertrieben dargestellt?



...Unentschlossenheit beim Umfang der Klimaberichterstattung

Bei der Frage, wie die Teilnehmer den Umfang der Klimaberichterstattung in den Medien bewerten, ergibt sich kein einheitliches Bild: Jeweils etwa ein Viertel der Befragten ist der Meinung, es wird genau richtig bzw. zu wenig über das Thema berichtet. Ein gutes Drittel findet, dass zu viel darüber berichtet wird.

Frage: Und wie finden Sie den Umfang der Berichterstattung zum Thema?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 24.06.- 27.06.2022 stand unter der Überschrift:

Inflation und Energiekrise – ist da noch Platz für Klimaschutz?

Insgesamt sind bei MDRfragt 61.337 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 27.06.2022, 10 Uhr).

26.528 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	314 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.025 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	11.188 Teilnehmende
65+:	11.001 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	13.639 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.454 (24 Prozent)
Thüringen:	6.435 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	11.546 (44 Prozent)
Männlich:	14.925 (56 Prozent)
Divers:	57 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.